

Online-Antisemitismus aus globaler Perspektive

Neue Trends im Online-Antisemitismus

Gabriel Weimann

Einleitung: Neuer Antisemitismus trifft auf neue Medien

Antisemitismus kann in der Geschichte als älteste, und dabei äußerst anpassungsfähige Hassideologie gelten. Bereits 1873 kreierte Wilhelm Marr, ein deutscher Aktivist, den Terminus des „Antisemitismus“. Er argumentierte, dass Juden „konspirieren“, um den Staat zu leiten. „Sie“ sollten daher davon abgehalten werden, eine Staatsbürgerschaft zu bekommen. Durch den Holocaust war Antisemitismus weniger akzeptiert. Er verschwand zwar nicht, doch die Verfolgungsjagd der Nationalsozialisten auf Juden sowie der Zweite Weltkrieg behinderten seine Verbreitung drastisch. Der deutsche Philosoph Theodor W. Adorno umriss die grundlegenden Merkmale von Antisemitismus im Jahr 1950: „This ideology [of antisemitism] consists... of stereotyped negative opinions describing the Jews as threatening, immoral, and categorically different from non-Jews, and of hostile attitudes urging various forms of restriction, exclusion, and suppression as a means of solving ‘the Jewish problem.’“ (Adorno et al. 1950: 71). Die Grundzüge, die Adorno skizzierte, sind bis heute bestehen geblieben. Dazu zählen die Stereotypen gegenüber Juden sowie die Angst vor einer vermeintlichen jüdischen Macht im Weltkontext. Seither sind neue Formen des Antisemitismus entstanden, die größtenteils direkt mit Israel in Verbindung stehen – indem man Israel so Verschiedenes vorwirft wie Ritualmorde und die Übernahme der Weltherrschaft. Wenn Historiker also vom Aufstieg des „neuen Antisemitismus“ im 21. Jahrhundert sprechen, ist es offensichtlich, dass dieser im Kern auf traditionellen Vorstellungen von Antisemitismus basiert.

Der neue Antisemitismus besteht auch aus der Synthese von Antisemitismus und Antizionismus, der Missbilligung Israels, wobei Israel als Quelle allen Übels dargestellt wird. Im Jahr 2005 veröffentlichte die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) eine Arbeitsdefinition von Antisemitismus, die seit 2010 vom US-Außenministerium und anderen Regierungsstellen weltweit übernommen wird. In der Definition heißt es: „Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich

als Hass gegenüber Juden äußern kann. Rhetorische und physische Manifestationen des Antisemitismus richten sich gegen jüdische oder nichtjüdische Personen und/oder deren Eigentum, gegen jüdische Gemeinschaftseinrichtungen und religiöse Einrichtungen“ (IHRA, 2005). Begleitend zur IHRA-Definition finden sich elf Beispiele, die zur Veranschaulichung dienen können und von der Leugnung des Holocaust bis hin zur kollektiven Verantwortung der Juden für die Taten des Staates Israel und historischen Tropen reichen.

Die Online-Präsenz von Antisemitismus hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt und nutzt Websites, Bulletin-Board-Systeme, Online-Foren und in jüngerer Zeit auch die meisten Sozialen Medien (Becker/Bolton 2022; Schwarz-Friesel 2019; Zannetou 2020). Die wachsende Präsenz von Extremismus- und Hassgruppen im Cyberspace steht im Zusammenhang mit zwei Schlüsseltrends: der Demokratisierung der Kommunikation durch benutzergenerierte Inhalte im Internet und dem wachsenden Bewusstsein moderner Extremisten für das Potenzial des Internets für ihre Ziele. Wie mehrere Studien zeigen, nutzen Terroristen und Extremisten das Internet für zahlreiche Zwecke (Weimann 2006; 2015). Das Netzwerk der computergestützten Kommunikation ist ideal für Hassgruppen: Es ist dezentralisiert, kann keiner Kontrolle oder Einschränkung unterworfen werden, wird nicht censiert und ermöglicht jedem, der es möchte, freien Zugang. Für das typische, locker gestrickte Netzwerk aus Zellen, Abteilungen und Untergruppen moderner extremistischer Organisationen ist das Internet sowohl ideal als auch wichtig für die Vernetzung zwischen und innerhalb von Gruppen (Weimann/Masri 2023).

Die zweifelslos großen Vorteile des Internets – einfacher Zugang, fehlende Regulierung, großes potenzielles Publikum, schneller Informationsfluss usw. – wurden zum Vorteil von Hassgruppen genutzt. Die Anonymität, die Online-Plattformen bieten, ist für moderne Radikale, Terroristen und Antisemiten sehr attraktiv. Aufgrund ihrer extremistischen Überzeugungen und Werte benötigen diese Akteure Anonymität, um in sozialen Umgebungen existieren und agieren zu können, die möglicherweise nicht mit ihrer speziellen Ideologie oder ihren Aktivitäten übereinstimmen. Die Online-Plattformen, von Websites über Soziale Medien bis hin zum Dark Net, bieten diese ideale Kombination aus einfachem Zugang, globaler Reichweite und der Möglichkeit, Nachrichten zu posten, E-Mails zu versenden, Informationen hoch- oder herunterzuladen und – im Dunkeln zu verschwinden.

Diese Vorteile sind antisemitischen Gruppen und Einzelpersonen, die ihre Kommunikation, Propaganda und sogar Ausbildung in den Cyber-

space verlagern, nicht verborgen geblieben. Die antisemitische Online-Präsenz beschränkt sich nicht auf eine einzelne Art von Online-Plattform oder -Raum, sondern ist ein Flickenteppich aus verschiedenen Arten von Plattformen und Räumen, von Websites über Soziale Medien bis hin zu den Modulen „Dark Net“ und „Künstliche Intelligenz“. So ist Antisemitismus auf fast allen digitalen Plattformen zunehmend sichtbar geworden: „Trotz der Einschränkungen, mit denen Forscher und jüdische Gemeindeorganisationen aufgrund der begrenzten Daten, die von Unternehmen bereitgestellt werden, konfrontiert sind, können antisemitische Inhalte problemlos auf allen wichtigen Social-Media-Plattformen gefunden werden“ (Mulhall: 2021). Daher wurde das Thema Online-Antisemitismus bei jüdischen Institutionen und Gemeinschaften, politischen Entscheidungsträgern, Gesetzgebern und akademischen Forschern hervorgehoben. Untersuchungen haben gezeigt, dass Antisemitismus im Internet nicht nur an Umfang, sondern auch an Schwere zugenommen hat (Schwarz-Friesel: 2018). In diesem Kapitel werden einige der neuen Trends im Online-Antisemitismus untersucht, die in jüngsten Studien, einschließlich meiner eigenen Untersuchung, aufgedeckt wurden. Zu diesen Trends gehören die Migration zu den und innerhalb der Sozialen Medien, die Nutzung des Dark Net, die Nutzung verschlüsselter Sprache im Internet, die Nutzung von Online-Archiven und Cloud-Diensten und schließlich die Module der künstlichen Intelligenz und ihr alarmierendes Potenzial.

Die Migration innerhalb der Sozialen Medien

Das Internet diente Ende der 1990er und Anfang der 2000er Jahre als primäre Plattform zur Verbreitung antisemitischer Inhalte. Durch den Aufstieg der Sozialen Medien haben sich antisemitische Inhalte dorthin verlagert. Diese benutzerbasierten Plattformen ermöglichen das Posten und Teilen von Inhalten, Interaktivität und Feedback. Damit unterscheidet sich die Kommunikation in Sozialen Medien grundlegend von der im traditionellen Internet, das relativ stabil, hierarchisch und weniger interaktiv ist. Insofern sind soziale Netzwerke im Internet für verschiedene „Bürgerwehren“ und Hassgruppen attraktiver geworden. Diese Art virtueller Gemeinschaften erfreut sich weltweit immer größerer Beliebtheit, insbesondere bei jüngeren Bevölkerungsgruppen. Extremistische Gruppen nehmen gezielt Jugendliche zu Propaganda-, Hetze- und Rekrutierungszwecken ins Visier (Weimann 2016a). Infolgedessen verbreiten sich antisemitische Inhalte auf allen

Social-Media-Plattformen wie Twitter, YouTube, Facebook und Instagram. So entdeckten Forscher vom „Counter Extremism Project“ (CEP) beispielsweise im Oktober 2023 ein Twitter/X-Video, das die Wirtschaftspolitik des nationalsozialistischen Deutschlands lobte und antisemitische Verschwörungstheorien hervorhob und von seiner Veröffentlichung an mehr als 1,2 Millionen Aufrufe verzeichnete. CEP fand außerdem eine Website, auf der mehr als 100 Gigabyte an Videos gehostet wurden, darunter rechte Bücher, welche die Vorherrschaft der Weißen, Antisemitismus, Anti-LGBTQ-Stimmung und Holocaust-Leugnung fördern sowie Anleitungshandbücher zum Bau von Sprengstoffen und anderen Waffen (The Counter Extremism Project, CEP 2023).

Die wachsende Besorgnis, dass diese Sozialen Medien zum mächtigen Instrument zur Verbreitung von Hass und Gewalt werden, führte zu einem wachsenden Druck, verschiedene Gegenmaßnahmen zu ergreifen (Berger 2015; Klausen 2015; Weimann 2014; 2016a). Zu diesen Maßnahmen gehörten das „Deplatforming“ hasserfüllter und gewalttätiger extremistischer Online-Inhalte, die Sperrung ihrer Social-Media-Konten und der Druck auf Social-Media-Unternehmen, solche Inhalte zu entfernen. Infolgedessen haben Technologieunternehmen und Social-Media-Plattformen ihre Möglichkeiten zur Erkennung und Entfernung solcher Inhalte erweitert (Ganesh/Bright: 2020). Um diese Bemühungen zu unterstützen, haben Social-Media-Plattformen wie Facebook, YouTube, Microsoft und Twitter ihre Deplatforming-Bemühungen über das Global Internet Forum to Counter Terrorism (GIFCT) koordiniert, um terroristischen Gruppen und gewalttätiger Hassrede den Zugang zu verweigern und für extremistische Zwecke genutzte Online-Konten zu löschen. Um diese Gegenmaßnahmen zu überwinden und ihre Online-Präsenz aufrechtzuerhalten, mussten Hassgruppen und verschiedene antisemitische Gruppen von Mainstream-Online-Plattformen auf alternative Online-Kanäle umsteigen. Sie wechselten zu neueren und weniger strengen Plattformen wie Gab, Telegram, Parler, 4chan, 8chan und TikTok, um zu interagieren und Propagandaartikel zu verbreiten. Eine Reihe relativ neuer und leicht zugänglicher Kommunikations-„Anwendungen“ sind ein weiterer Bestandteil dieses Trends.

Unsere eigene Studienreihe zu Hass und Antisemitismus auf neuen digitalen Plattformen ergab, dass sich Beleidigungen und Hassreden sowie die Leugnung des Holocaust schnell und intensiv auf diesen neuen Kanäle und Anwendungen ausbreiten. So sind verschiedenartige antisemitische Inhalte beispielsweise leicht auf TikTok zu finden, einer bei jungen Menschen sehr beliebten Social-Media-Plattform (Weimann/Masri: 2023). Unsere Ergebnisse

nisse stammen aus zwei Studien, die in den Jahren 2020 und 2021 durchgeführt wurden und eine systematische Inhaltsanalyse von TikTok-Videos, Kommentaren und sogar Benutzernamen implementierten. Die Ergebnisse verdeutlichen die alarmierende Präsenz extrem antisemitischer Botschaften in Videoclips, Liedern, Kommentaren, Texten, Bildern und Symbolen, die in den Inhalten von TikTok dargestellt werden. Der Algorithmus von TikTok ist umso beunruhigender, als er eine Spirale des Hasses in Gang setzt: Er drängt Nutzer, die unbeabsichtigt verstörende Inhalte ansehen, dazu, mehr (und mehr) anzusehen. Angesichts der jungen Zielgruppe von TikTok sind diese Ergebnisse mehr als alarmierend; TikTok versäumt es sogar, seine eigenen Nutzungsbedingungen anzuwenden, die keine Inhalte zulassen, die „absichtlich darauf zielen, Menschen zu provozieren oder zu verärgern, oder die darauf abzielen, Menschen zu belästigen, zu verletzen, zu erschrecken, zu quälen, in Verlegenheit zu bringen oder zu verärgern oder die Androhung körperlicher Gewalt beinhalten“.

Eine weitere Studie konzentrierte sich auf TamTam, eine relativ neue Messanger App/Nachrichten App mit Millionen von Benutzern, die auf modernster Verschlüsselungstechnologie basiert und sicherstellt, dass alle Benutzerdaten verschlüsselt und sicher sind. Dies bedeutet, dass Benutzer vertrauensvoll kommunizieren können und wissen, dass ihre Gespräche privat sind. TamTam wurde im Mai 2017 von der russischen Firma Mail.ru Group (zu der auch Vkontakte, Odnoklassniki und ICQ gehören) ins Leben gerufen. Die liberalen Richtlinien von TamTam, der einfache Zugang ohne Registrierung, die wachsende Reichweite und die Multimedia-Dienste zogen auch Terroristen und gewalttätige Extremisten an. TamTam-Dienste wurden von Neonazis, Akzelerationisten und anderen gewalttätigen extremistischen Gruppen genutzt. Im November 2022 fand eine Studie des Counter Extremism Project (CEP) 13 Kanäle auf TamTam, die Terrorismus und Neonazi-Akzelerationismus förderten, einschließlich Anweisungen zum Bombenbau (CEP 2022). Unsere Studie ergab, dass mehrere TamTam-Kanäle terroristische und gewaltbereite extremistische Inhalte veröffentlichten (Weimann/Pack: 2023). Dazu gehörten rechtsextreme und antisemitische Kanäle (Siege Library, Saint-Posting, Rooney, Nat Soc Death Squad, Schutzstaffel, Potassium Nitrate Pilled, Hatelab) und sogar ISIS-nahen Kanäle.

“Going Darker”: Das Dark Net

Stellen Sie sich das Internet als einen riesigen Eisberg vor. Die Spitze des Eisbergs, die für die meisten Menschen sichtbar ist, ist das offene Netz oder das Surface Web, das gecrawlt und indiziert wurde und daher von Standardsuchmaschinen wie Google oder jedem Webbrowser durchsucht werden kann. Aber der größte Teil des Internets liegt unterhalb der metaphorischen Wasserlinie, undurchsuchbar und für die Öffentlichkeit unzugänglich. Diese verborgenen Teile des Internets werden als Deep Web bezeichnet. Das Deep Web ist etwa 400-500 Mal größer als das Surface Web. Die tiefsten Schichten des Deep Web, ein Segment, das als Dark Net bekannt ist, enthalten absichtlich verborgene Inhalte, darunter illegale und gesellschaftsfeindliche Informationen. Somit kann das Dark Net als der Teil des Deep Web definiert werden, auf den nur über spezielle Browser (wie den Tor-Browser) zugegriffen werden kann.

Terroristen und Extremisten haben die Vorteile des Dark Net entdeckt und begonnen, seine verschlossenen Plattformen zu nutzen (Weimann, 2016b; 2018). Die Einsatzmöglichkeiten des Dark Net ähneln denen des Surface Web. Die Hauptunterschiede bestehen darin, Anonymität zu erreichen und Regulierung und Zensur zu vermeiden. Für Behörden und Social-Media-Unternehmen ist es sicherlich schwieriger, gegen rechtsextreme Aktivitäten im Dark Web vorzugehen. Tatsächlich ergaben mehrere Umfragen auf Dark-Net-Plattformen eine zunehmende Präsenz rechtsextremer Beiträge. So fand beispielsweise eine Analyse antisemitischer Aktivitäten im Dark Net eine Vielzahl von Artikeln mit Bezug zu weißen Supremacists und Nationalsozialisten (Topor 2019; 2022). Auf Dream Market wurden beispielsweise Hitler-Goldmünzen, Kleidung mit Nazi-Motiven, Briefmarken, Bilder, Kunstwerke usw. angeboten. Rechtsextreme Blogs im Dark Web sind ein weiteres Beispiel für rassistische Propaganda und Hetze im Internet. Ein typisches Beispiel ist ein Blog namens „White Will Survive“, in dem Juden als psychisch krank beschrieben werden und als Menschen, die jeden vergewaltigen und töten wollen, der kein Jude ist.

Der Fall Daily Stormer ist ein gutes Beispiel für die Migration ins Darknet. Dies war eine der erfolgreichsten Online-Neonazi-Seiten. Nach den gewalttätigen Vorfällen in Charlottesville wurde die Website aus dem Surface Web entfernt, tauchte aber bald im Darknet auf. Somit war der unverblümte Antisemitismus des Daily Stormer nicht verschwunden, sondern hatte sich bis in die tiefsten Schichten des Netzes verlagert. Der Daily Stormer fuhr ohne Unterbrechung auf seiner Dark Website fort. Infolgedessen half

der Daily Stormer erneut dabei, rassistische Unterstützer für eine „Unite the Right“- Kundgebung zusammenzubringen. Unmittelbar nach der Kundgebung wurde Hether Heyer, die ermordete Frau in Charlottesville, in einem Online-Artikel vom 13. August 2018 schamlos und hasserfüllt verspottet.

Unsere Suche im Dark Net nach Begriffen wie „Nazi“, „Juden“, „Weiß“ und verschiedenen anderen antisemitischen und rassenbezogenen Begriffen lieferte beunruhigende Ergebnisse (Weimann/Masri 2020). Beispielsweise gebrauchen diese Extremisten häufig die Darknet-Blogs, um Themen wie Holocaust-Leugnung und Nazi-Propaganda zu posten, zu diskutieren, zu verbreiten und nach ihnen zu suchen. Darüber hinaus nutzen rechtsextreme Gruppen soziale Netzwerke im Darknet. Diese ähneln Oberflächen-Netzwerken wie Facebook, Twitter, LinkedIn, Google+ oder Gab. Nach Beschränkungen und Verboten dieser sozialen Netzwerke im Oberflächen-Netz zogen viele Extremisten in die sozialen Netzwerke des Darknets. Das Darknet verfügt über mehrere beliebte soziale Netzwerke, in denen rechtsextreme Aktivisten gedeihen können. Es gibt sogar ein Darknet-Facebook. Diese Versionen bieten Geheimhaltung und Anonymität. Sobald man sich in einem sozialen Darknet-Netzwerk befindet, kann man eine Vielzahl von Seiten, Benutzern und Beiträgen finden. Viele dieser sozialen Medien im Darknet werden zur Verbreitung rassistischer, antisemitischer und weißer Propaganda genutzt. Wie Topor (2019; 2022) anmerkt, ist das Ausmaß des Antisemitismus im Darknet unbekannt, aber er ist unreguliert, transparenter und kann schamloser und aggressiver zur Schau gestellt werden. Während Antisemitismus im Open Surface Web bekämpft, beseitigt und blockiert werden kann, lässt sich Antisemitismus im Dark Net kaum regulieren, entfernen und blockieren.

“Dog Whistle”: Die codierte Sprache des Online-Antisemitismus

Die Bedeutung der Hundepfeife liegt auf der Hand: Hundehören können viel höhere Frequenzen wahrnehmen als unsere menschlichen Ohren. Eine Hundepfeife ist also nichts anderes als ein überaus hoher Pfiff, den Hunde hören können, wir aber nicht. Kürzlich ist jedoch eine neue Verwendung des Begriffs „Hundepfeife“ aufgetaucht: ein verschlüsseltes Kommunikationssystem, bei dem Wörter oder Phrasen verwendet werden, die üblicherweise nur von einer bestimmten Gruppe von Menschen verstanden werden, von anderen jedoch nicht. Vor kurzem begannen rechtsextreme Extremisten, darunter White Supremacists, antisemitische Gruppen, Rassisten

und Neonazis, die „Hundepfeife“-Methode anzuwenden (Bhat/Klein 2020). Alarmiert durch die Bemühungen der Sicherheitsbehörden und der Polizei, sie online zu finden, und durch die Versuche der Betreiber Sozialer Medien, ihre Inhalte zu entfernen, versuchen sie, die neue Sprache der Codes und Doppelzüngigkeit zu verwenden. Eine im Jahr 2019 durchgeführte Studie enthüllte, wie White Supremacists verschlüsselte Sprache in sozialen Netzwerken verwenden, um Gewalt, Hass und Antisemitismus zu fördern (Anti-Defamation League 2019).

Die Ergebnisse offenbaren beunruhigende Muster einer zunehmend hasserfüllten Rhetorik und verdeutlichen Zusammenhänge zwischen verschlüsselten Hasswörtern und verschwörerischen Vorstellungen über Juden. Sie zeigen, wie sich diese Vorstellungen auf den Plattformen verbreiten und verändern. Sie argumentierten, dass „Robert Bowers und Brenton Tarrant mit der verschwörerischen Sprache dieser Echokammern bestens vertraut waren und verschlüsselte rassistische und antisemitische Sprache verwendeten, um Angst zu verbreiten und zu versuchen, andere zu Gewalttaten zu rekrutieren“ (siehe den Beitrag von Hartleb/Schiebel zu Lone Actors in diesem Band). Auf diesen Online-Plattformen setzen die Nutzer häufig auf eine verschlüsselte, ironische Sprache, sodass nur „Insider“ die zutiefst hasserfüllte Absicht ihrer Rhetorik erkennen können.

Die Verwendung der neuen Sprache beinhaltet das Ersetzen rassistischer, antisemitischer und neonazistischer Anspielungen durch harmlose Wörter, die in den Beiträgen scheinbar aus dem Zusammenhang gerissen sind. Forscher haben herausgefunden, dass jeder Hassredendetektoren durch einfache Änderungen seiner Sprache austricksen kann – indem er Leerzeichen in Sätzen entfernt, „S“ in „\$“ ändert oder Vokale in Zahlen umwandelt. So handelt es sich beispielsweise bei den Zahlen 14 und 88, die in verschiedenen Kombinationen verwendet werden, um einen Code, mit dem Neonationalsozialisten und White Supremacists heimlich Hassbotschaften im Internet posten. Die Zahl 14 bezieht sich auf David Lane, einen berüchtigten, möderischen Anführer der weißen Rassisten, der einst die aus 14 Wörtern bestehende Erklärung abgab: „Wir müssen die Existenz unseres Volkes und eine Zukunft für weiße Kinder sichern.“ Die Zahl 88 bezieht sich auf die Tatsache, dass H der achte Buchstabe des Alphabets ist, also ist 88 HH. Dies steht für „Heil Hitler“, Teil des historischen Hitlergrußes. Im Wesentlichen ist 1488 eine Rückbesinnung auf diese beiden Figuren und ihre rassistischen Ideologien. Ein weiteres geheimes Symbol rechtsextremistischer Gruppen, das auf dem Code von 1488 basiert, ist ein Symbol, das zwei Würfel darstellt. Diese Würfel sind so positioniert, dass die beiden

Seiten des ersten Würfels eine Eins und eine Vier zeigen (entsprechend 14) und die beiden zweiten Würfel eine Fünf und eine Drei zeigen (insgesamt acht).

In ähnlicher Weise bezieht sich 109 oder 109/110 auf die Idee, dass Juden aus 109 Ländern verbannt werden. Die „110“ weist auf die Absicht hin, Juden aus einem anderen Land ethnisch zu säubern. Es gibt auch Akronyme wie 6MWE für „Six Million Wasn't Enough“, was bedeutet, dass die Ermordung von 6 Millionen Juden im Holocaust nicht genug war, oder „GTKRWN“ („Gas the Kikes, Race War Now“) und Hashtags wie #tgsnt („the greatest story never told“) oder „die größte Geschichte, die nie erzählt wurde“ (Code für „Hitler hatte Recht“), „ZOG“, „ZIO“ oder „turbokike“ anstelle von „Judens“.

Unsere Studie untersuchte die Entstehung dieser neuen Online-Sprache, des Systems von Codewörtern, das von Rechtsextremisten, Rassisten und Antisemiten entwickelt wurde (Weimann/Ben Am 2020). Der ideale Beitrag für unsere Analyse war einer, der eine oder mehrere „digitale Hundepfeifen“ enthielt. Wie bereits erwähnt, sind „Hundepfeifen“ aller Art in den Mainstream-Social-Media-Kanälen häufiger anzutreffen, da sie dazu dienen, nicht entdeckt zu werden und mit Gleichgesinnten zu kommunizieren. Daher sind für Beiträge auf Nischenplattformen wie Chan-Imageboards, TamTam, Gab, Vkontakte, Voat oder geschlossenen Gruppen und Seiten keine „Hundepfeifen“ oder in geringerem Maße erforderlich. Unsere Umfrage zu Online-Hassinhalten verdeutlichte die Verwendung visueller und textlicher Codes für Extremisten. Diese versteckten Text- und Bildsprachen ermöglichen es Extremisten, sich vor aller Öffentlichkeit zu verstecken und ermöglichen es anderen, Gleichgesinnte leicht zu identifizieren. Es besteht kein Zweifel, dass die „neue Sprache“, die verschlüsselte Kommunikation, die online von verschiedenen rechtsextremen Gruppen verwendet wird, alle bekannten Merkmale einer konventionellen Sprache enthält: Sie ist sehr kreativ, produktiv, instinktiv und nutzt den Austausch verbaler oder symbolischer Äußerungen, die von bestimmten Einzelpersonen und Gruppen geteilt werden können.

Der Gebrauch von Online-Archiven und Cloud Services

Eine der ausfeilterten Methoden, mit denen Extremisten und Hassgruppen die Online-Kommunikation nutzen, um einer Entdeckung zu entgehen, ist der Einsatz virtueller Dead Drops. Der Dead Drop, ein Begriff aus

der Spionageterminologie, diente der heimlichen Weitergabe von Informationen an einem geheimen Ort zur Zwischenlagerung. In jüngster Zeit wurde der physische Dead Drop in einen digitalen umgewandelt, hauptsächlich in Form anonymer Online-Sharing-Portale. Anonyme Sharing-Portale sind ein Sammelbegriff für Online-Seiten, die offen zugänglich sind, für die keine Anmeldung erforderlich ist und die daher Anonymität bieten und das Teilen von Links ermöglichen, deren Inhalte gesammelt, geteilt und massenhaft verbreitet werden sollen. Somit sorgen diese Portale und Websites für den Aufbau von Redundanz und schützen vor weit verbreitetem Inhaltsverlust aufgrund von Deplatforming. Infolgedessen sind anonyme Sharing-Portale wie JustPaste.it, Sendvid.com und Dump.to zu den von Hassgruppen am häufigsten genutzten Websites geworden (Donovan/Lewis/Friedberg 2018). Durch die Veröffentlichung ihrer Inhalte auf anonymen Plattformen und die Weiterleitung der Benutzer auf diese und andere Plattformen erschweren Extremisten und Terroristen die Erkennung und Entfernung ihrer Online-Präsenz (Weimann/Vellante 2021: 2-21).

Ein beunruhigender Fall eines Online-Archivs ist das so genannte „Internet Archive“. Das 1996 gegründete „Internet Archive“ ist eine gemeinnützige amerikanische Organisation, die Tausende von Computerservern nutzt, um mehrere digitale Kopien von Seiten, Videos, Filmen usw. zu speichern. Es ermöglicht der Öffentlichkeit, digitales Material in seinen Datencluster hoch- und herunterzuladen, wenngleich die meisten Daten automatisch von seinen Webcrawlern gesammelt werden, die daran arbeiten, so viel wie möglich vom öffentlichen Web zu erhalten. Über 750 Millionen Websites werden täglich in der Wayback Machine des Internet Archive erfasst. Mit Stand Dezember 2021 enthält das Internet Archiv über 34 Millionen Bücher und Texte, 7,4 Millionen Filme, Videos und Fernsehsendungen, 797.000 Softwareprogramme, 13.991.923 Audiodateien, 4,1 Millionen Bilder und 640 Milliarden Websites in der Wayback Machine. Doch Online-Archivierung, die allen offen steht, wirft ernsthafte ethische Bedenken auf. In den letzten Jahren haben Neonazis, Antisemiten, rechtsextreme Gruppen und andere rassistische Gruppen das Internet Archiv (archive.org) genutzt, um ihre Propaganda und Hetze online zu veröffentlichen, zu speichern und zu verbreiten. Unsere Studie deckte die unterschiedlichen Nutzungen des Internet Archive durch verschiedene rassistische und extremistische Gruppen auf (Weimann 2022). Wir haben dieses Archiv überwacht und nach Material von White Supremacy-Gruppen gesucht (z. B. American Freedom Party, Patriot Front); neonazistischen und neofaschistischen Gruppen (z. B. National Socialist Order/Atomwaffen Division (AWD), The Stormer,

American Nazi Party, National Socialist Network, United Patriots Front); rassistischen Hassgruppen (z. B. Blood and Honor, National Alliance); neofaschistischen Gruppen (z. B. Proud Boys) und anarchistischen und akzelerationistischen Bewegungen (z. B. Boogaloo Boys). Die Kategorisierung basiert auf der Überwachung und Dokumentation dieser Gruppen durch verschiedene Organisationen, darunter das Southern Poverty Law Center (SPLC), die Anti-Defamation League (ADL), die US Homeland Security Digital Library (HSDL), den Atlantic Council und Counter Extremism Projekt (CEP). Unser Scan ergab, dass alle untersuchten extremistischen Gruppen und rassistischen Organisationen eine erhebliche Präsenz im Internet haben. Wir haben Tausende von Videoclips, Reden, Büchern, Bildern und Texten gefunden, die von diesen Gruppen archiviert wurden. Viele davon enthielten neonazistische und antisemitische Inhalte. Wie diese Studie zeigt, hat das Internet Archive auch eine beunruhigend sinistre und gefährliche Seite.

Ein typisches Beispiel ist die National Socialist Order (NSO), auch bekannt als Atomwaffen Division (AWD), eine nationalistische und rassistisch gewaltbereite Extremistengruppe, die 2015 in den Vereinigten Staaten gegründet wurde. Das NSO-Material im Internet Archive umfasst die auf Video aufgezeichnete Diskussion von Matt Koehl zum Thema „Untersuchung von Hitlers Sozialpolitik und Zielen sowie Deutschlands kulturellen, finanziellen und wissenschaftlichen Errungenschaften“. Es hebt die wirtschaftlichen Fortschritte des Dritten Reiches und des Nationalsozialismus hervor, „die sowohl den Kommunismus als auch den Kapitalismus, zwei katastrophale, spekulative Systeme, mieden“. Darüber hinaus heißt es: „Die nationalsozialistische Ordnung war modern und fortschrittlich. Die Wirtschaft war effizient und produktiv, mit Vollbeschäftigung, die der Arbeiterklasse einen hohen Lebensstandard bescherte. Mütter und Kinder wurden geehrt, respektiert und geschätzt. Es gab eine kostenlose Gesundheitsversorgung und eine kostenlose Hochschulbildung für alle. Es war tatsächlich eine gute Gesellschaft!“ Ein weiteres Video trug den Titel „Wie Hitler die Arbeitslosigkeit bekämpfte und Deutschlands Wirtschaft wiederbelebte“.

Die Atomwaffen Division (AWD) ist eine terroristische Neonazi-Organisation, deren Mitglieder als Akzelerationisten bezeichnet werden können. Diese glauben, dass Gewalt, der einzige sichere Weg ist, um Ordnung in ihre dystopische und apokalyptische Vision der Welt zu bringen. Diese Gruppe verfügt über zahlreiche Propaganda- und Rekrutierungsvideos und Audio-dateien im Internet Archive. Beispielsweise stellt das Video mit dem Titel „The Sword Has Been Drawn“ die Gruppe, einige ihrer Aktivitäten (meist

gewalttätig), Verbindungen zu Hitler und der Nazi-Ideologie sowie Bilder und Namen der Mitglieder vor. Ein ähnliches archiviertes Rekrutierungsvideo ist „Atomwaffen Division: Accelerating Vengeance“. Beide Videos wurden von AWD produziert und hochgeladen. Bei einer Audiodatei im Archiv handelt es sich um die aufgezeichnete Nachricht aus dem Gefängnis von Brandon Russel, einem AWD-Agenten, der wegen Besitzes von explosivem Material zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Auch er wiederholt den Aufruf zur Gewalt mit dem Slogan „Das Schwert ist gezogen, es gibt kein Zurück mehr“. Schließlich gibt es im Internet Archive zahlreiche archivierte und für alle Neonazis zugängliche Texte und Veröffentlichungen, wie „The Awakening Of A National Socialist“, „Next Leap“ und „DVX“ (Mussolini gewidmet; DVX, die lateinische Schreibweise liest sich wie DUX – „Führer“ auf Deutsch; Mussolini, der sich selbst „Il Duce“ auf Italienisch, also „Der Anführer“ nannte, nutzte DVX, um Parallelen zwischen ihm und dem antiken Rom zu ziehen.)

AI-verstärkter Antisemitismus

Eine weitere Sorge, die der langen Liste der Ängste, die durch den Anstieg des Online-Antisemitismus geschürt werden, hinzugefügt werden kann, ist das Wissen um künstliche Intelligenz (KI) und ihrem Potenzial. Laut einer im Mai 2023 von der Anti-Defamation League veröffentlichten Umfrage sind drei Viertel der Amerikaner sehr besorgt über den potenziellen Schaden, der durch die böswillige Nutzung von KI-Tools wie ChatGPT entstehen könnte. Das Aufkommen künstlicher Intelligenz wird weithin wahrgenommen als einer der wichtigsten technologischen Game-Changer der Geschichte, der weitreichende Auswirkungen auf alle Aspekte des menschlichen Lebens haben wird. Die „KI-Revolution“ basiert vor allem auf der beispiellosen Qualität der von ihnen generierten Inhalte, die Massen von Internetnutzern anzieht. Allein ChatGPT hat in nur zwei Monaten mehr als 100 Millionen Nutzer gewonnen und im Januar 2023 täglich 13 Millionen einzelne Besucher generiert (Hu 2023). ChatGPT und ähnliche KI-Dienste sind auf KI basierende Chatbots, denen Benutzer Fragen stellen oder von ihnen Informationen anfordern können. Diese KI-basierten Content-Generierungsplattformen lösten eine weltweite Diskussion darüber aus, wie diese Technologien zum Wohle der Menschheit eingesetzt werden können. Dennoch gibt es auch potenzielle Risiken und Bedrohungen: Diese bemer-

kenswerte Anwendung kann auch für böswillige Zwecke genutzt werden, beispielsweise von Terroristen und gewalttätigen Extremisten.

Bereits im Jahr 2020 haben McGuffie und Newhouse (2020) durch die Bewertung von GPT-3 das Missbrauchspotenzial generativer Sprachmodelle hervorgehoben. Beim Experimentieren mit Eingabeaufforderungen, die für verschiedene Arten extremistischer Inhalte repräsentativ sind, zeigten sie ein erhebliches Risiko für groß angelegte Online-Radikalisierung und -Rekrutierung. Im April 2023 veröffentlichte das EUROPOL Innovation Lab einen Bericht, der einige Möglichkeiten vorstellt, wie Large Language Models (LLMs) wie ChatGPT zur Begehung oder Erleichterung von Straftaten, einschließlich Identitätsdiebstahl, Social-Engineering-Angriffen und der Produktion von Schadcode genutzt werden kann, der für Cyberkriminalität verwendet wird (Europol 2023). Eine weitere Studie, die im August 2023 von ActiveFence veröffentlicht wurde, einem Unternehmen, dessen Aufgabe es ist, Online-Plattformen und ihre Benutzer vor böswilligem Verhalten und schädlichen Inhalten zu schützen, untersuchte, ob Lücken in den grundlegenden Schutzprozessen KI-basierter Suchplattformen bestehen. Die Forscher verwendeten eine Liste von über 20.000 riskanten Eingabeaufforderungen, um spezifische Stärken und Schwächen der Schutzmaßnahmen zu bewerten. Sie nutzten diese Prompts, um riskante Antworten im Zusammenhang mit Fehlinformationen, sexueller Ausbeutung von Kindern, Hassreden, Selbstmord und Selbstverletzung zu erhalten. Ihre alarmierenden Ergebnisse zeigen, dass Modelle verwendet werden können, um schädliche und gefährliche Inhalte zu generieren und Bedrohungsakteuren Ratschläge zu geben. Die Studie kommt zu dem Schluss: „Dies ist nicht nur ein gesellschaftliches Problem, sondern auch ein Reputationsrisiko für Unternehmen, die LLMs entwickeln und einsetzen.“ Wenn es unkontrolliert bleibt, kann es weitreichenden Schaden anrichten; sich negativ auf die Benutzerakzeptanzraten auswirken; und zu erhöhtem Regulierungsdruck führen“ (ActiveFence 2023: 5). Kürzlich veröffentlichte das Global Internet Forum to Counter Terrorism (GIFCT) einen Bericht über die Bedrohungen, die von Extremisten und Terroristen durch den Einsatz generativer KI ausgehen (GIFCT 2023).

Unsere Studie zum Thema „Generating Terror: The Risks of Generative AI Exploitation“ hat die potenziellen Risiken des Einsatzes von KI-Suchbots für Extremisten, Terroristen sowie antisemitische Gruppen und Einzelpersonen aufgezeigt (Weimann et al.: 2023). Wir haben ein experimentelles Design verwendet, um Befehle zu testen, mit denen sich die Verteidigung verschiedener KI-Chatbot-Plattformen effektiv „jailbreaken“ lässt. Die

von uns angeforderten Informationen stammten aus fünf Hauptkategorien von Aktivitäten, die möglicherweise für böswillige Akteure, insbesondere gewalttätige Extremisten, von Interesse sein könnten. Dazu gehörten: (1) polarisierende oder emotionale Inhalte; (2) Desinformation oder Fehlinformation; (3) Rekrutierung, die zur Erweiterung der Mitgliederzahl, zur Gewinnung von Anhängern oder zur Gewinnung von Unterstützung genutzt werden könnte; (4) Taktisches Lernen, das zum Erwerb von Wissen oder Fähigkeiten angestrebt werden könnte; und (5) Angriffsplanung, die bei der Strategieentwicklung oder Vorbereitung von Angriffen verwendet werden könnte. Die Ergebnisse dieser Studie, die die Analyse von Daten von fünf verschiedenen generativen KI-Plattformen und insgesamt 2.250 Instanzen umfasste, ergaben eine Gesamterfolgsquote von 50 % („Erfolg“ ist definiert als die Fähigkeit, Informationen von KI-Plattformen unter Umgehung ihrer Abwehrmaßnahmen zu erhalten).

Die Überschneidung von KI und Antisemitismus ist ein alarmierender/s Trend/Phänomen. KI-Systeme, die auf großen Datensätzen basieren, können unbeabsichtigt in diesen Datensätzen vorhandene Vorurteile und Desinformationen widerspiegeln und aufrechterhalten. Wenn diese Datensätze verzerrte Informationen oder historische Vorurteile enthalten, können die KI-Algorithmen diese Verzerrungen unbeabsichtigt lernen und reproduzieren. Antisemitismus, der auf historischen Diskriminierungen und Stereotypen beruht, ist vor diesem Phänomen nicht immun. Daher kann der Einsatz von KI in verschiedenen Anwendungen, von Einstellungsprozessen bis hin zu Social-Media-Algorithmen, unbeabsichtigt antisemitische Vorurteile replizieren. Algorithmen, die von KI-basierten Plattformen eingesetzt werden, können antisemitische Inhalte unbeabsichtigt verstärken. KI-Algorithmen, die darauf ausgelegt sind, das Nutzerengagement zu maximieren, können sensationelle oder kontroverse Inhalte einschließlich antisemitischer Narrative priorisieren. Die rasche Verbreitung solcher Inhalte kann zur Normalisierung antisemitischer Vorstellungen und Stereotypen beitragen und die Diskriminierung weiter verfestigen. Da die Gesellschaft weiterhin auf KI setzt, ist es unerlässlich, die unbeabsichtigte Verstärkung von Vorurteilen, einschließlich antisemitischer Tendenzen, anzugehen und einzudämmen.

Können wir zurückschlagen?

In diesem Beitrag werden einige der alarmierenden neuen Trends im Online-Antisemitismus untersucht. Die Geschichte des Internets und damit verbundener Technologien hat uns gelehrt, dass es wahrscheinlich zu zahlreichen unvorhergesehenen Auswirkungen kommt, unerwartete Nebenwirkungen von Innovationen also schwerwiegende Folgen haben können. Aber können wir den Missbrauch dieser neuen Online-Kanäle und -Plattformen für neuen Antisemitismus begrenzen? Seit einiger Zeit wird ein Katz-und-Maus-Spiel zwischen verschiedenen Organisationen, Regierungen und staatlichen Stellen gespielt, die Online-Rassismus, Antisemitismus und Hassreden bekämpfen (siehe zum Beispiel die IDI-Yad Vashem „Recommendations for Reducing Online Hate Speech“ 2020). Aber der Kampf sollte präventiv sein und die Kriege „von morgen“ und „nicht die von gestern“ führen. Während beide Seiten versuchen, sich gegenseitig auszumanövrieren, entsteht ein Teufelskreis aus Innovationen und sich dagegen formierenden Gegenmaßnahmen. Es ist notwendig, diesen Kreislauf mit einer neuen langfristigen Strategie, bestehend aus einer Reihe kombinierter Präventivmaßnahmen zu durchbrechen, die Erstschläge antisemitischer Akteure vereiteln.

Der erste Schritt besteht darin, die neuen Trends, die neuen Kanäle und die neuen Plattformen zu beobachten (*Monitoring*). Wenn neue Technologien auftauchen, werden sie von Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden weitgehend ignoriert, wie ursprünglich das Internet. In einem Europol-Bericht heißt es: „Die Gesetzgebung für neue Technologien wird oft damit verglichen, ein Auto nur mit dem Rückspiegel zu fahren. Sie geschieht oft im Nachhinein, und wenn dann neue Gefahren auftauchen, ist es zu spät“ (EUROPOL 2022). Daher ist die Überwachung und Entfernung antisemitischer Inhalte von entscheidender Bedeutung und kann durch den Einsatz neuer Online-Technologien wie Algorithmen und Künstliche Intelligenz verbessert werden. Algorithmen und Künstliche Intelligenz können verwendet werden, um Social-Media-Plattformen kontinuierlich zu durchsuchen, Inhalte zu identifizieren, die Hass und Stereotypen gegen Juden fördern, und solche Inhalte automatisch an Social-Media-Unternehmen und die Behörden zu melden (Bjola/Manor 2020). Heutzutage gibt es Versuche, spezielle Algorithmen zu entwickeln, die die Leistungsfähigkeit künstlicher Intelligenz nutzen, um Online-Antisemitismus zu bekämpfen. Die innovativen Algorithmen ermöglichen eine effiziente und sofortige Überwachung antisemitischer Äußerungen innerhalb des Netzwerks und

verbessern dadurch die Fähigkeit, solche Beiträge zu melden und zu entfernen.

Der zweite Schritt sollte eine frühzeitige *Identifizierung/Früherkennung* sein: In den frühen Phasen der Entwicklung einer neuen Online-Plattform werden deren Grundlagen auf Basis der von den Entwicklern festgelegten Voraussetzungen gelegt. Daher ist die Umgestaltung eines Systems zur Erfüllung bestimmter Anforderungen weitaus anspruchsvoller, als diese Anforderungen von Anfang an zu berücksichtigen. Dadurch können beide Seiten verstehen, wie sie die künftigen Kanäle sicherer und weniger anfällig für Rassisten, Extremisten und Antisemiten machen können. Dann kommt das wählbare Maß an *Benutzeridentifikation*. Derzeit ist es für Cyber-affine Personen recht einfach, online unethische oder illegale Aktivitäten zu begehen und sich den Konsequenzen zu entziehen, weil die zuständigen Behörden sie nicht identifizieren können. Es sollte eine Methode geben, mit der die Identität von Personen bestätigt werden kann, bevor die Nutzung zukünftiger Online-Kanäle gestattet wird. Der Witz über Web 1.0 war: „Niemand weiß, dass man ein Hund ist.“ Web 2.0 versuchte, das Identitätsproblem durch die Authentifizierung von Benutzern zu lösen, beginnend mit der „Echtnamen-Richtlinie“ von Facebook. Die Verpflichtung von Einzelpersonen, sich bei der Erstellung ihrer Konten und Avatare zu identifizieren, kann die Wahrscheinlichkeit verringern, den Cyberspace für die Verbreitung von Hass und Gewalt zu missbrauchen. Und schließlich kommt noch die Notwendigkeit einer *Benutzerschulung* hinzu. Die Aufklärung der Nutzer muss eine wichtige Rolle spielen: Unwissenheit ist ein wesentliches Hindernis, um die Ausbreitung von Antisemitismus einzudämmen und zurückzudrängen. Es hat sich gezeigt, dass Schulen der meist geeignete Ort sind, um angemessene Informationen und Schulungen zu erhalten, um junge Nutzer vor Hassreden und Extremismus zu schützen. Da junge Menschen oft lernbegierig sind, kann ihnen das erworbbene Wissen helfen, sich und andere zu schützen. Darüber hinaus sollte eine solche vorausschauende Bildung nicht auf Bevölkerungsgruppen im schulpflichtigen Alter beschränkt sein: Firmen und Unternehmen sowie höhere Bildungseinrichtungen und Universitäten könnten an einer solchen digitalen Bildung beteiligt sein.

Online-Antisemitismus ist so alt wie das Internet. Das Aufkommen neuer Online-Plattformen mit wachsender globaler Reichweite und weniger Kontrolle oder Regulierung führte zu einer Neuverpackung uralter antisemitischer Tropen mit den Merkmalen des neuen Antisemitismus. Wie dieses Kapitel nahelegt, sollten wir uns in naher Zukunft auf effiziente Methoden

zur genauen Erkennung toxischer Sprachmuster und deren Bekämpfung konzentrieren. Die neuen Kanäle und digitalen Plattformen, von Sozialen Medien bis hin zu Künstlicher Intelligenz, können nicht nur den Förderern von Hass und Gewalt dienen. Sie können auch Werkzeuge sein, um sie zu bekämpfen. So können beispielsweise KI-gestützte Werkzeuge zur Bekämpfung verschiedener Formen von Antisemitismus eingesetzt werden. Ein europäisches Team hat die Initiative „Decoding Anti-Semitism“ ins Leben gerufen, die auf einem KI-gesteuerten Ansatz basiert, um nuancierte Formen des Antisemitismus in Englisch, Französisch und Deutsch zu erkennen (Margit 2020). Um implizite antisemitische Inhalte schneller erkennen und bekämpfen zu können, entwickelt das internationale Team aus Diskursanalytikern, Computerlinguisten und Historikern einen hochkomplexen KI-gestützten Ansatz zur Identifizierung von Online-Antisemitismus.

Mit dem Wachstum der globalen Online-Community wächst auch die Notwendigkeit, die sich abzeichnenden Trends bei Hassreden und antisemitischen Inhalten im Internet richtig zu erkennen. Das Verständnis der neuen Richtungen und Entwicklungen in der digitalen Welt ist entscheidend für die Entwicklung wirksamer Gegenstrategien.

Referenzen

- ActiveFence (2023): "LLM Safety Review: Benchmarks and Analysis", <https://www.actiefence.com/LLMSafety> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Adorno Theodor W. et al. (1950): *The Authoritarian Personality*, New York: Verso.
- Anti-Defamation League (ADL), (2019): "Through Conspiracies and Coded Language, White Supremacists Use Social Media Networks to Aid and Abet Terror, New Study Reveals", <https://www.adl.org/news/press-releases/through-conspiracies-and-coded-language-whitesupremacists-use-social-media> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Bhat, Prashanth/Klein, Ofta (2020): Covert Hate Speech: White Nationalists and Dog Whistle Communication on Twitter, in: Gwen Bouvie/Judith E. Rosenbaum (ed.): *Twitter, the Public Sphere, and the Chaos of Online Deliberation*. Palgrave Macmillan: Cham, 151-172.
- Becker, M. J., & Bolton, Matthew (2022): The Decoding Antisemitism Project – Reflections, Methods, and Goals, in: *Journal of Contemporary Antisemitism*, 5 (1), 121-126.
- Berger, J.M. (2015): The Metronome of Apocalyptic Time: Social Media as Carrier Wave for Millenarian Contagion, in: *Perspectives on Terrorism* 9 (4): 61-71.
- Bjola, Cornelius/Manor, Ilan (2020). "Combating Online Hate Speech and Anti-Semitism", Working Paper Series, Oxford Digital Diplomacy Research Group, <https://www.qeh.ox.ac.uk/sites/default/files/2023-08/DigDiploROxWP4.pdf> (abgerufen am 20. Juli 2024).

- Counter Extremis Project (2022): "Extremist Content Online: TamTam Edition", 22 November, <https://www.counterextremism.com/press/extremist-content-online-tam-tam-edition> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Donovan, Joan/Lewis, Becca & Friedberg, Brian (2018): "Parallel Ports", in: Maik Fielitz/Nick Thurston (Eds.): *Post-digital cultures of the far right: Online actions and offline consequences in Europe and the US*, Transcript Verlag, pp. 49–65.
- EUROPOL (2022): "Policing in the Metaverse: What Law Enforcement Needs to Know", an Observatory Report from the Europol Innovation Lab, <https://www.europol.europa.eu/cms/sites/default/files/documents/Policing%20in%20the%20metaverse%20-%20what%20law%20enforcement%20needs%20to%20know.pdf>EUROPOL (abgerufen am 20. Juli 2024).
- EUROPOL (2023): *ChatGPT. The impact of Large Language Models on Law Enforcement*, The Hague: EUROPOL Innovation Lab, <https://www.europol.europa.eu/publications-events/publications/chatgpt-impact-of-large-language-models-law-enforcement> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Ganesh, Bharath/Bright Jonathan (2020): "Countering Extremists on Social Media: Challenges for Strategic Communication and Content Moderation", in: *Policy & Internet*, 12 (1), 6-19.
- GIFCT (2023): *Considerations of the Impacts of Generative AI on Online Terrorism and Extremism* GIFCT Red Team Working Group, GIFCT Red Team Working Group
- Hu, Krystal (2023): ChatGPT sets record for fastest-growing user base – analyst note. Reuters. <https://www.reuters.com/technology/chatgpt-sets-record-fastest-growing-user-base-analyst-note-2023-02-01/> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- IDI-Yad Vashem (2020): "Recommendations for Reducing Online Hate Speech", <https://www.yadvashem.org/yv/pdf-drupal/en/recommendations-for-reducing-online-hate-speech.pdf> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- IHRA (2005): Working definition of antisemitism. The International Holocaust Remembrance Alliance. Available online: <https://www.holocaustremembrance.com/resources/working-definitions-charters/working-definition-antisemitism> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Klausen, Jytte (2015): "Tweeting the Jihad: Social Media Networks of Western Foreign Fighters in Syria and Iraq", in: *Studies in Conflict & Terrorism*, 38 (1), 1-22.
- Margit, Maya (2020): "New Artificial Intelligence Tool to Combat Implicit Anti-Semitism Online, *TheMediaLine*", <https://themedialine.org/life-lines/new-artificial-intelligence-tool-to-combat-implicit-anti-semitism-online/> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- McGuffie, Kris/Newhouse, Alex (2020): "The Radicalization Risks of GPT-3 and Advanced Neural Language Models," *arXiv preprint arXiv:2009.06807*, <https://arxiv.org/abs/2009.06807> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Mulhall, Joe (ed.) (2021): *Antisemitism in the Digital Age: Online Antisemitic Hate, Holocaust Denial, Conspiracy Ideologies and Terrorism in Europe*. A Collaborative Research Report by Amadeu Antonio Foundation, Expo Foundation and Hope Not Hate, <https://hopenothate.org.Uk/wp-content/uploads/2021/10/google-report-2021-10-v3.pdf> (abgerufen am 20. Juli 2024).

- Schwarz-Friesel, Monika. (2019): "Antisemitism 2.0' – the spreading of Jew-hatred on the World Wide Web". *Comprehending and confronting antisemitism: A multi-faceted approach*, 1, 311–38, <https://library.oapen.org/bitstream/handle/20.500.12657/23240/1006914.pdf?sequence=1#page=356> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- The Counter Extremism Project (CEP) (2023): "Extremist Content Online: Antisemitic Conspiracy Video Praising Nazi Germany", <https://www.counterextremism.com/press/extremist-content-online-antisemitic-conspiracy-video-praising-nazi-germany-receives-over-1> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Topor, Lev (2019): Dark hatred: Antisemitism on the dark web, in: *Journal of Contemporary Antisemitism*, 2 (2), 25–42, <https://cyber.haifa.ac.il/images/Publications/Dark%20Hatred%20Antisemitism%20on%20the%20Dark%20Web.pdf> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Topor, Lev (2022): *Phishing for Nazis: Conspiracies, Anonymous Communications and White Supremacy Networks on the Dark Web.*, Routledge: London et al.
- Weimann, Gabriel (2014): *New Terrorism and New Media*, Washington, DC: Commons Lab of the Woodrow Wilson International Center for Scholars, 2014), https://www.wilsoncenter.org/sites/default/files/media/documents/publication/STIP_1405_01_new_terrorism_F.pdf. (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Weimann, Gabriel (2015): *Terrorism in cyberspace: The next generation*, Columbia University Press: New York City.
- Weimann, Gabriel (2016a): "Why Do Terrorists Migrate to Social Media?", in: Anne Aly et al. (ed.): *Violent Extremism Online: New Perspectives on Terrorism and the Internet*, New York: Routledge, 67-84.
- Weimann, Gabriel (2016b): "Terrorist migration to the dark web", in: *Perspectives on Terrorism*, 10 (3), 40-44.
- Weimann, Gabriel (2018): "Going Darker? The Challenge of Dark Net Terrorism", Woodrow Wilson Center's Special Report, https://www.wilsoncenter.org/sites/default/files/media/documents/publication/going_darker_challenge_of_dark_net_terrorism.pdf (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Weimann, Gabriel (2022): "Open Archive of Hate: Terrorism and Violent Extremism on Internet Archive", in: *Proceedings of the 28th International RAIS Conference on Social Sciences and Humanities*, 10-24, Scientia Moralitas Research Institute, <https://rais.education/wp-content/uploads/2022/07/0185.pdf> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Weimann, Gabriel/ Masri, Natalie (2020): *The virus of hate: Far-right terrorism in cyberspace*. International Institute for Counter-Terrorism (ICT) Special Report, <https://www.ict.org.il/images/Dark%20Hate.pdf> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Weimann, Gabriel, & Ben Am, Ari (2020): Digital dog whistles: The new online language of extremism, in: *International Journal of Security Studies*, 2 (1), 4, https://www.academia.edu/80912817/Digital_Dog_Whistles_The_New_Online_Language_of_Extrremism?fbclid=IwAR09246 (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Weimann, Gabriel/Pack, Alexander (2023): "TamTam: The Online Drums of Hate" in: *Studies in Conflict & Terrorism*, 1-16, <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/1057610X.2023.2225275> (abgerufen am 20. Juli 2024).

- Weimann, Gabriel/Masri, Natalie (2023): "Spreading Hate on TikTok", in: *Studies in Conflict & Terrorism*, 46 (5), 752-765, <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/1057610X.2020.1780027> (abgerufen am 20. Juli 2024).
- Weimann, Gabriel/Vellante, Asia (2021): "The Dead Drops of Online Terrorism: How Jihadists use Anonymous Online Platforms", in: *Perspectives on Terrorism*, 15: 163-177. <https://www.universiteitleiden.nl/binaries/content/assets/customsites/perspectives-on-terrorism/2021/issue-4/weimann-and-vellante.pdf> (abgerufen am 9. Juni 2024).
- Weimann, Gabriel et al. (2024): "Generating Terror: The Risks of Generative AI Exploitation", *CTC Sentinel*, Januar, 17-24.
- Zannettou, Savvas et al. (2020): A quantitative approach to understanding online anti-semitism. in: *Proceedings of the International AAAI conference on Web and Social Media*, 14, 786-797.